



Verein
Emmanuel

Emmanuel Newsletter

3

Newsletter (geschrieben am 14.3.2017 / Simplongebiet im tiefen Winter!)

Liebe Freunde und Bekannte, werte Unterstützer/innen!

Es ist 5:30h, ich genieße die Stille der wunderschönen Vollmondnacht hier in Rothwald VS, wo ich im Skitourenlager neue Energie und Inspiration tanken darf! Die freien Zeiten will ich nutzen, euch wieder einmal mitzunehmen nach Soddo/Äthiopien und euch Anteil zu geben am Leben der behinderten Männer und Frauen von „Projekt Emmanuel“... Im Januar 2017 ist „Projekt Emmanuel“ 2-jährig geworden, und ich bin einfach von Herzen dankbar für alles, was in dieser Zeit gewachsen ist... - happy birthday & blessings, dear „Emmanuel“!



Ein Dankeschön von „Projekt Emmanuel“ für alle Unterstützung! ... und zwei glückliche Hilfsmittelpfänger ☺

News vom Projekt Emmanuel, Soddo:

Lebensmittelwerkstatt (Arbeitsplätze für behinderte Frauen):

Unten links: die Lebensmittelwerkstatt – Frauen bei der Arbeit... und Männer helfen mit!



Freude herrscht! Die neue Werkstatt für Frauen konnte dank Spenden einer Stiftung fertig eingerichtet werden und hat bereits ihren Betrieb (Lebensmittelproduktion) aufgenommen. Dank Beschaffung von Geschirr, Tischen, Arbeitsgeräten und Öfen können diverse Lebensmittel hergestellt werden: Snacks, Brote, und natürlich Injera (Fladenbrot aus Tef), DAS Hauptnahrungsmittel in Äthiopien! Die Frauen sind glücklich und hochmotiviert bei der Arbeit. Die Erzeugnisse werden auf dem Markt, im Quartier und in der Stadt verkauft. Sogar die grosse Universität Soddo hat Emmanuel angefragt, ob sie pro Tag 10000 Stück Injera beziehen könnte? Noch sind wir noch nicht ganz so weit, aber wir werden daran arbeiten☺!

Dankbar sind die Frauen ebenfalls für die in der Werkstatt integrierte «Notunterkunft»: schlicht, aber geschmackvoll eingerichteten Schlafnischen, wo sie die Nächte verbringen dürfen, wenn sie keine nahe und/oder sichere Bleibe ausserhalb der Werkstatt haben. Die Werkstatt bietet ihnen also nicht nur Arbeitsplätze, ein trockenes Dach über dem Kopf, sondern auch Schutz vor der Kälte der Nacht und Vergewaltigung auf der Strasse...



Ein Schlafplatz für Mutter & Kind ...



stolze Injera – Bäckerin :)



Frisch gebackene Brote im Laden

Bei der Einrichtung der Frauenwerkstatt (wie schon der Hilfsmittelwerkstatt) haben die Spitalmitarbeiter Duane, Gary und Adam tatkräftig mitgeholfen, vielen herzlichen Dank! Ein grosses Merci gebührt jedoch vor allem Melese und seinen Mitgliedern von Emmanuel, die mit grossem Einsatz diese Werkstatt in Betrieb genommen haben – wieder einmal trifft meine Beschreibung von Melese und seinem Team voll zu: „running here, running there, running everywhere!!!“



Gemeinschaft... Essen ... Fun Nach getaner Arbeit!

Hilfsmittelwerkstatt (Arbeitsplätze für behinderte Männer):

Hier herrscht geschäftiger Alltag: Krücken, Rollstühle, Fahrräder für Behinderte mit Handantrieb (Twikes) werden tageslang hergestellt. Dazu kommen Aufträge für diverse Reparaturarbeiten von Spitälern (Betten flicken, Spezialanfertigungen für orthopädische Hilfsmittel). Die Mitarbeiter haben letztes Jahr sogar dem Mutter Theresa Spital „Home for sick & dying destitutes“ in Sidst Kilo/Addis einen Besuch abgestattet, um dort allerlei Hilfsmittel und Spitaleinrichtungen zu flicken... Für mich ein ganz besonderes Zeichen: Behinderte dienen den „Mutter Theresa Schwestern“, welche die kranken, verachteten Bettler der Stadt pflegen...



Krückenproduktion in der Werkstatt: Unterarm- und Oberarmgehstöcke....

Belay macht Rollstühle ...



Spitalbettgestelle nach Mass ... made by «Emmanuel» ... oder ein Gehböckli... & Krücken!

Die Werkstatt wird geleitet von Birhanu Simon und seinem Stellvertreter Belay Techa, ihre Mitarbeiter sind behinderte Männer wie Tamirat, Asrat, welche Hilfsmittel herstellen und Holzarbeiten ausführen. Tagrow Bajaj (Minitaxi- Geschenk einer Stiftung) sei Dank, kann inzwischen auch Tamirat, der schwerbehinderte Familienvater vom Hügel oben täglich in der Werkstatt mitarbeiten! Bis Ende 2016 wurden 7 Twikes und 12 Rollstühle (Spende des Schweizer Tropeninsituts) an mittellose Behinderte abgegeben. Als Gegenleistung arbeiteten diese oder Familienangehörige kostenlos in der Werkstatt mit. Die glücklichen neuen Besitzer wurden interviewt und gefragt, wie sie von „Projekt Emmanuel“ gehört hätten und was ihnen „ihr Hilfsmittel“ bedeutet. Beim Lesen ihrer Lebensgeschichten war ich tief berührt über die Freude und Dankbarkeit dieser Menschen, die in Zukunft nicht mehr über den Boden kriechen müssen! Spannend war auch, dass manche über Freunde und Bekannte, einige über Medien (TV, Radio) oder über Behörden und Sozialdienst von der «Hilfsmittelwerkstatt Emmanuel» erfahren haben. Wir hoffen, dass auch in Zukunft noch viele Behinderte in weit entlegenen Gebieten Äthiopiens erfahren, wo sie Hilfsmittel erwerben und Arbeit erhalten können...

Eine grosse Ermutigung für die Werkstattmitarbeiter ist die praktische Unterstützung, die sie seit mehreren Monaten laufend von Kadermitarbeitern des SCH (Soddo Christian Hospitals) erhalten. Der Chirurg Duane Anderson entwickelt neue Prototypen für Hilfsmittel, Gary Vanderkoi hilft bei elektrischen Installationen und Einrichtung von Toiletten und Sanitäranlagen. Auf die Buchhaltung von Emmanuel wirft er ebenfalls regelmässig ein wachsames und helfendes Auge. Adam, ein weiterer Spitalmitarbeiter, packt regelmässig mit an, wenn praktische Hilfe gebraucht wird. Ich hatte mehrere «Expats» (= «Westler») vergeblich angefragt, für uns „Schweizer“ (Vorstand Verein Emmanuel) vor Ort als Kontaktperson und Vermittler zwischen uns Europäern und den Äthiopiern zu dienen. Dass die drei SCH Mitarbeiter freiwillig und unaufgefordert diese Rolle übernommen haben, ist sehr wertvoll- ein grosses Geschenk!



Medien zu Besuch in der Hilfsmittelwerkstatt: TV, Radio... & Ehrung des Leitungsteams durch Stadtbehörden (Emmanuel Mitarbeiter in der vordersten Reihe, beschenkt mit Pokalen und Diplomen :)

Noch eine Werkstatt?

Die beiden Werkstätten sind riesige Hallen, welche die Stadtregierung im Rahmen ihrer Unternehmensförderung an Jungunternehmer zur kostenlosen Nutzung für jeweils einen Zyklus von 5 Jahren zur Verfügung stellt. Es gibt noch etliche leere solche Hallen in der Provinzhauptstadt Soddo.

Für Projekt Emmanuel sind die beiden Hallen sehr wertvolle «Leihgaben», denn allein hätte „Emmanuel“ nie die Mittel, solche Gebäude zu erstellen. Dank Spenden von Stiftungen konnten die beiden Hallen mit Maschinen und Infrastruktur eingerichtet und in Betrieb genommen werden.

Die Nachfrage nach Hilfsmitteln ist riesig, zumal es in weiter Umgebung keine andere Hilfsmittelstelle gibt, wo man Krücken, Rollstühle, handbetriebene Fahrräder etc erwerben kann. Die Lebensmittelproduktion entspricht ebenfalls einem grossen Bedarf der expandierenden Provinzhauptstadt Soddo, die grosse regionale Universität mit rund 10'000 Studenten eingeschlossen.

Der kritische Punkt stellt die Evaluation der beiden Werkstätten nach Ablauf von 5 Jahren dar. Laut Abmachung mit der Regierung soll die Betriebsdauer bei gutem Geschäftsergebnis nach 5 Jahren um weitere 5 Jahre verlängert werden.

Falls die Nutzungsrechte nach 5 Jahren nicht erneuert werden, muss der Nutzer die Werkstatt wieder räumen und woanders Geschäftsräumlichkeiten suchen. Dies kann leider auch ohne handfeste Gründe (wie schlechte oder inkompetente Geschäftstätigkeit) passieren – z.B. aufgrund politischer Willkür oder Missgunst. In diesem «Worst-case-Szenario» gäbe es ein grosses Problem für Emmanuel: wohin mit all den Maschinen, Infrastruktur, wo sollen alle Mitarbeiter/-innen neue Arbeitsplätze finden?

Wir vom Verein und Projekt Emmanuel hoffen, dass die Hilfsmittel – und Lebensmittelproduktion sich weiterhin gut entwickeln, ihre Produkte an Nachfrage und Markt orientierend herstellen, so dass Projekt Emmanuel die beiden Hallen auch nach 5 Jahren weiterhin benutzen darf. Und überlegen schon jetzt Alternativen für «worst case»!



Wegen dieser Unsicherheit werden wir voraussichtlich abwarten mit der Inbetriebnahme weiterer Hallen, bis der erste 5 Jahreszyklus vorbei ist und man sieht, wie konkret die Stadtregierung ihre Unternehmensförderung künftig handhaben wird. Falls bei gutem Geschäftsabschluss die Betriebsdauern beider Werkstätte verlängert werden, gibt es seitens Projekt Emmanuel einige weitere Ideen für Arbeitsplätze: Schneiderinnen, Nähateliers, Handwerksbetriebe...

Projektleitung «Emmanuel» in Soddo erklärte, dass von der Regierung eine weitere Werkstatthalle zur Nutzung angeboten wurde. Sie träumen von einer weiteren Werkstatt mit Nähatelier und Schneiderinnen... Anlässlich des geplanten Besuchs im Herbst wollen wir die diese Anfrage prüfen.

Antrag für 20 neue MCA (mikrokreditbasierte Arbeitsplätze = microcredit based income generating activities):

Die Nachfrage nach behindertengerechten Arbeitsplätzen und nach Kleinkrediten zum Start eines Kleinunternehmens ist unverändert – inzwischen haben wieder rund 20 behinderte Männer und Frauen bei „Projekt Emmanuel“ angeklopft und um MCA gebeten. Bisher konnten 40 Mitglieder ins MCA Programm aufgenommen werden. Jede/r erhält einen kleinen Kredit als Startkapital. Davon kauft er seine Startausrüstung, welche er zum Aufbau eines eigenen Kleinunternehmens braucht. Beliebte Tätigkeiten sind Schuhputzer, Näherin, Holzarbeiter, Lebensmittelverkäuferin... Die MCA Teilnehmer erhalten Schulung, unterzeichnen einen Vertrag und verpflichten sich zur monatlichen Rückzahlung des ihnen anvertrauten Kleinkredits bis zur vollständigen Abzahlung.



Mitarbeiter in individuellen MCA: ein Schuhputzer, Bazinessh beim Stricken, Dawit der Strassenverkäufer... Wolde

Im Jahr 2015 starteten 20 Teilnehmer ihre MCA –Kleinbetriebe, im Sommer 2016 konnten weitere 20 behinderte Männer und Frauen ins MCA Programm aufgenommen werden.

Als die Anfrage der neuen rund 20 MCA Antragsteller an uns weitergeleitet wurde, beschloss der Vorstand von Verein Emmanuel Schweiz, diese Menschen vorerst einfach als Mitarbeiter/innen in die bereits bestehenden Arbeitsplätze in den beiden Werkstätten zu integrieren. Einerseits können sie dort mitarbeiten, Essen und Unterkunft erhalten, Knowhow erwerben, sich bewähren als Mitarbeiter/innen.

Andererseits scheint uns angesichts des raschen Wachstums des ganzen „Projekts Emmanuel“ angebracht, erst einmal die Modelle MCA und Werkstattbetriebe einige Jahre laufen zu lassen, bevor neue Expansionen geplant werden. Denn auch Schulung sämtlicher MCA Teilnehmer und Controlling (Buchhaltung, Dokumentation der Rückzahlungen) müssen mit einem allfälligen zukünftigen weiteren Ausbau des MCA Programms Schritt halten können – hier wünschen wir uns zuverlässige Mitarbeiter und eventuell weitere westliche Kontaktpersonen, die diese Prozesse vor Ort begleiten können.

Anlässlich der geplanten Vorstandsreise nach Soddo im Oktober werden wir über die Aufnahme der 20 neuen MCA Teilnehmer/innen beraten.



Regelmässige Schulungstreffen aller Emmanuel- Mitglieder – mit Austausch & gegenseitiger Ermutigung

Ich träume davon, dass mit „Projekt Emmanuel“ Modelle und Strukturen geschaffen werden können, die sich bewähren, so dass in Zukunft beispielsweise jährlich laufend neue „Staffeln“ von neuen MCA Teilnehmer/innen aufgenommen werden können.

Ich träume davon, dass die bisherigen MCA Teilnehmer/innen in ca 5 Jahren ihre Kredite zurückbezahlt haben und als eigenständige Kleinunternehmer ihre Existenz sichern.

Ich träume davon, dass die erfolgreichen Kleinunternehmer anderen Neumitgliedern Lehrstellen bieten können, sie in erfolgreiche Geschäftsführung einführen können.

Ich träume davon, dass dank Hilfsmitteln, Kleinkrediten und Arbeitsmöglichkeiten unzählige Behinderte in Äthiopien vom Bettler auf der Strasse zum selbständigen Berufsmann werden... (alle Bezeichnungen gelten selbstverständlich auch für Frauen ☺!)

Transportmittel: Töff und Tagrow Bagaj (Minitaxi)....und?!

Der neue Töff ist inzwischen schon bald ein «alter Hase», er flitzt mit Melese und seinen Passagieren durch die ganze Stadt und leistet „Projekt Emmanuel“ viele wertvolle Dienste. Endlich konnte auch das im letzten Jahr von einer Stiftung

gesponserte Minitaxi (Tagrow Bajaj) in Betrieb genommen werden. Nach unzähligen vergeblichen Gängen auf das entsprechende Amt gaben die zuständigen Behörden Melese endlich das benötigte Nummernschild!!! Nun ist das Tagrow Bajaj täglich in Betrieb, ein von Emmanuel angestellter Chauffeur fährt Behinderte zur Arbeit in die beiden Werksstätten, holt Güter und Materialnachschub für die Werkstätten, leiste aber auch Taxidienste in der Stadt.

Tamirat, der schwerstbehinderte gelähmte Familienvater, ist einer von den glücklichen Fahrgästen des Minitaxis – wegen seiner gelähmten Arme war er zu schwach, um sich auf dem Hintersitz von Melese's Töff festzuhalten und so zur Werkstatt zu fahren. Er arbeitete in seiner Lehmhütte zuhause, nähte, stickte, zimmerte allerlei kleine Holzmöbel. Jetzt kann auch Tamirat täglich in der Hilfsmittel-Werkstatt mitarbeiten, Rollstühle und Krücken fabrizieren... seine Freude und Dankbarkeit sind riesig!



In memoriam... 2x der alte Töff –

... und das neue Prachtsexemplar!

Kaum sind Töff und Minitaxi in Betrieb, wird der Wunsch nach einem grösseren Lieferwagen laut, welcher als Transportmittel für grössere Warenlieferungen aus der Hauptstadt Addis (Krückengriffe, Stahlrohre für Krücken und Rollstühle, etc) gebraucht würde. Auch sollte er in Soddo und Umgebung Grosskunden wie Spitäler und die Universität mit den fertiggestellten Rollstühlen, Krücken, Lebensmitteln beliefern...

Doch sowohl die lokalen Spitalkader Duane, Gary und Adam, welche Projekt Emmanuel unterstützen, wie auch wir vom Schweizer Vorstand sind der Meinung, dass ein solcher Lieferwagen vorerst gemietet werden soll – Kauf, Betrieb und Wartung eines grösseren Lieferwagens sprengen das momentane Transportbudget und die vorhandenen personellen Ressourcen! Vielleicht später..?



Kaum erworben, wird das Tagrow Bajaj vielseitig genutzt: Warentransport, Kundendienste (sogar Besuch aus der Schweiz!), als Transportmittel für den Arbeitsweg von schwerbehinderten Mitarbeitern in der Hilfsmittelwerkstatt!

Notunterkünfte:

An dieser Front gibt es keine Neuigkeiten – obdachlose Mitglieder von Emmanuel finden wie bis anhin Unterschlupf in einer der Werkstätten, in der Basthütte mit Wellblechdach, bei Melese privat – dieser wohnt mit 4 Mitbewohnern in 2 Zimmern und meint, für obdachlose Behinderte in Not habe er immer noch Platz, die anderen müssten halt ein bisschen mehr zusammenrücken!

Ich träume weiterhin von einem grossen Haus – „Home for the homeless“ (Heim für die Obdachlosen)... wo behinderte Bettler auf der Strasse Heimat und Schutz vor Kälte und Gewalt finden können. Wir wünschen uns Land – als Geschenk. Als Gebäude könnten ausrangierte Container zur Not dienen, oder man könnte bauen: mit Holzgerüst – Lehmkonstruktion gemäss der lokalen Bauweise, oder mit Selam Bricks (einer Art Zement-Erd-Ziegeln)...

Bisher wurden uns zuerst nur Landstücke zu unbezahlbaren Preisen angeboten, jetzt verspricht die Regierung, uns Land zu schenken, sofern wir ein Konto mit viel ausländischem Geld als Beweis unserer Zahlungsfähigkeit einrichten würden?! Bei solchen Vorschlägen beschliessen wir weiter zu träumen, zu beten, zu planen, aber auch: zu warten, bis das Projekt reif ist.



Notunterkunft für Männer... repariertes Familienhaus... mein Traum: Hühner!... noch viele Obdachlose draussen...

Kommunikation Soddo – Schweiz:

Das Internet funktionierte in letzter Zeit gut, was unsere Arbeit und den Austausch mit Projekt Emmanuel sehr erleichtert. Der Mailverkehr geht rege hin und her, zwischen mir (Rahel Röthlisberger) und Melese, dem Leiter von Projekt Emmanuel. Sehr wertvoll ist auch der Austausch mit den drei Spitalmitarbeitern Duane, Gary, Adam – ihre langjährige Arbeitserfahrung, ihr Knowhow im Umgang mit den lokalen Behörden, ihre fundierte Kenntnis der äthiopischen (und der westlichen!) Kultur sind von unschätzbarem Wert und wir sind dankbar für ihre Unterstützung!

News von Verein Emmanuel Schweiz:

Präsentationen: Projekt Emmanuel wurde an verschiedenen Anlässen vorgestellt und mit Spenden unterstützt. Die Einladung an die Hauptversammlung der Stiftung VIS freute uns sehr und wir wurden reich beschenkt durch wertvolle Begegnungen und ihre wiederholte finanzielle Unterstützung. Auch den Kirchgemeinden „Dreiblatt“ (Wynigen, Koppigen, Seeberg) und Ittigen, der Vineyard Bern herzlichen Dank für Ermutigung, Interesse und Gaben. Die diesjährige Hauptversammlung von Verein Emmanuel Schweiz wird durch ein Benefizkonzert zugunsten Projekt Emmanuel bereichert – den beiden Profimusikern Martin Jufer und Sandy Patton danken wir ganz herzlich für ihren Dienst!

Aktivitäten:

Projekt-Coaching Emmanuel Soddo: Schwerpunkt der letzten Monate bildeten die Beschaffung des Minitaxis, Ausarbeitung des Arbeitsvertrags für den Taxichauffeur, und die Planung und Einrichtung der neuen Frauenwerkstatt / Lebensmittelproduktion.

Für die verschiedenen Präsentationen wurden Dokumentationsmaterial und Powerpoint-Präsentationen erstellt. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden verfasst und für die HV am 25.3.2017 vorbereitet. Jürg Roth einmal mehr ein grosses Merci für die Gestaltung der Website von „Projekt Emmanuel“! Als Vorankündigung sei nur folgendes verraten: ab Sommer 2017 soll die Website im neuen Look erscheinen!

Inputs und Austausch:

Immer wieder erhalte ich (Rahel) wertvolle Impulse von verschiedensten Menschen mit Projekt- und Ausländerfahrung. Eine betagte Frau mit jahrelanger Afrikaerfahrung steht mir oft bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Christoph Zinstag vom Selam, Freunde von Bright Future, Mission am Nil (Misrach Center- Behindertenarbeit), Mitarbeiter von diversen Kleinkreditorganisationen und viele andere mehr ... euer Vorbild, eure Inputs und Anregungen sind mit sehr wertvoll und helfen, Projekt Emmanuel weiterzuentwickeln. DANKE!

Und an euch alle: ganz herzlichen Dank für alle Unterstützung!

Liebe Freunde und Bekannte, Stiftungen und Spender! Ein grosses Merci für all eure Ermutigung, Gebete, finanzielle und sonstige Unterstützung, kritische Feedbacks und Anregungen ... zugunsten von EMMANUEL.

Last but not least sei auf unsere Dokumentation & Website verwiesen:

- Alle **Formulare** können auf der Website heruntergeladen und elektronisch ausgefüllt werden. Auf Anfrage stellt Bernard Junod (Kassier Verein Emmanuel) Ihnen die Papierversion zu: bernard.junod@bluewin.ch
- **Jahresbericht und Jahresrechnung 2016 Flyer Emmanuel** (Projektbeschreibung)
- **Benefizkässe:** Bestellformular
- **Mitgliedschaft Verein Emmanuel Schweiz:** Beitrittsformular – neue Mitglieder stets herzlich willkommen!

Spenden: Einzahlungsscheine Konto Postfinance - herzlichen Dank für alle Unterstützung

Verein Emmanuel 3472 Wynigen; Konto Postfinance 89-710260-0 / CH 49 0900 0000 8971 0260 0

- Verein Emmanuel Schweiz **Steuerbefreiung** im Kanton Bern seit 15.8.2015 (rückwirkend) –gilt ebenfalls für die ganze Schweiz
- Website Link (Doppelklick genügt): <http://www.emmanuel-soddo.jimdo.com/>



Verein Emmanuel **Benefizkonzert**
What a Friend

Benefiz- Gospel-Konzert von Sandy Patton (Sängerin) & Martin Jüfer (Pianist) zugunsten "Projekt Emmanuel" / Äthiopien

Samstag 25. März 2017, 19:30 Uhr
Casappella, Langenstrasse 14, 8048 Worblaufen

Lob 104 Ferner mit 1000 nach Worblaufen - dann zu 1000 5. Min. in richt-
richtung reibes der Seilese-Hüge hoch, Wegweiser "Casappella" folgen)

Eintritt frei - Kollekte zugunsten Projekt Emmanuel, Äthiopien

Interessierte sind ebenfalls herzlich eingeladen zur vorangehenden
Mittagessenansammlung Verein Emmanuel Schweiz
(25.03.2017 um 17:30 Uhr in der Casappella / Worblaufen)

Veranstalter:
Verein Emmanuel Schweiz
Kontakt: Bernard Junod/Berninger:
mailto:bernard.junod@bluewin.ch
078 900 62 35



Projekt Emmanuel Äthiopien:
einem der äthiopischen ärmsten
Wälder in der Region Amhara, die
BewohnerInnen aufgrund der
Schwierigkeiten der Zerstörung der
Gebäude durch die Dürre, die
Verbreitung von HIV/AIDS, Malaria,
an Kinder sterben.
http://www.emmanuel-soddo.jimdo.com/

Sandy Patton (Sängerin):
Martin Jüfer (Pianist)
Ich bin ein Berufsmusiker und
als Pianist seit 2000 Jahren
konzertiert auf dem Gebiet
in einem der äthiopischen
Tafel
und Konzerte

